

# Herzlich Willkommen zum Fährtenseminar



Fährtenarbeit



FährtenSPORT ist  
ein naturnahes  
Hobby für  
**jedermann** und  
Hunde aller **Art**



Der Fährtsensport ist  
gleichermaßen geeignet für:

2

Jugendliche

Frauen

Männer

Das Alter ist relativ unwichtig solange  
man geistig und körperlich Fitt ist.

(Zwischen 16 und 70 Jahren)

Es spielt keine Rolle, ob wir einen kleinen leichten Hund

**(Border Terrier)**

oder

einen großen schweren Hund besitzen,

**(Bernese Sennenhund)**

ob

unserer Hund reinrassig oder ein Mischling ist.

Jeder Hund hat die Veranlagung, Gerüche zu verfolgen und auszustöbern. (Er ist ein Makrosomat ein gut witterndes Säugetier)



# Eine Aussage von dhv- Ehrenleistungsrichter Helmut Kettelake

Es ist gut zu wissen, dass der Hund an sich gar keine Fehler zu machen in der Lage ist. Er reagiert höchstens anders, als wir es wünschen und erhoffen.

Dieser Gedanke bewahrt uns vor unbedachten Handlungen und hilft uns, das Geduldsspiel einer Hundeausbildung am Ende zu gewinnen.





Konzentration,  
Motivation und  
Kooperation bilden  
die Basis für eine  
gute  
Fährtenausbildung



# Konzentration

6

(lat. concentra = Zusammen zum Mittelpunkt)

soll bedeuten das willentliche Erlangen eines erreichbaren Ziels oder das Lösen einer gestellten Aufgabe.

**Konzentration** erfordert geistige Anstrengung und lässt mit der Zeit nach. Daher versteht man unter Konzentration das relativ lange andauernde Aufrechterhalten eines Aufmerksamkeitszustandes.

Motivation bezeichnet das auf emotionaler Aktivität beruhende Streben nach Zielen oder wünschenswerten Zielobjekten

Hinter jedem Ziel steht immer ein Grund, dieses Ziel auch erreichen zu wollen. Dies ist das Motiv, welches als Grundlage für die Motivation dient.





**Kooperation** (lat. *cooperatio* - „Zusammenwirkung“, „Mitwirkung“) ist das Zusammenwirken von Handlungen zweier oder mehrerer Lebewesen, Personen oder Systeme.

# Motivation des Hundes

9

Ist die Bereitschaft eines Tieres zu einem bestimmten Verhalten. Motivation hat für jede Verhaltensweise zu jedem Zeitpunkt einen bestimmten Wert und entstammt allgemein den drei großen Triebanlagen :

**Ernährungstrieb**

**Arterhaltungstrieb**

**Aggressionstrieb**



Nasenarbeit fördert die  
**Konzentrationsfähigkeit**  
des Hundes, erhöht  
seine **Riechleistung** und  
sorgt für körperliche  
**Bewegung.**



Die Riechleistung eines Hundes hängt in erster Linie ab vom Trainingsumfang und von der Trainingsqualität.

Laut: Manfred Müller

Fast 10% des Hundehirns sind für Gerüche verantwortlich !!!!!



# Riechfähigkeit

12

Die Riechfähigkeit ist beim Hund sehr stark ausgeprägt. Jedoch hängt das individuelle Riechvermögen von der Körpergröße:

**der Nasenform**

**der Nasenauskleidung**

**dem Pigmentreichtum ab**



13

Nasennarbeit besteht  
aus vielen  
Ausbildungsvarianten.



Fährtenarbeit



**Jagdhund:** Beute 14

**Rettungshund:** erstöbert  
Hilfsbedürftige und Vermisste.

**Polizeihund:** Verfolgen und  
Aufspüren von Personen.

**Gepäckkontrolleure:** Flughafen

**Allergiker:** Inhaltsstoffe

**Sowie viele andere Spezialisten**



Fährtenarbeit

Polizeihunde werden für verschiedene Aufgaben ausgebildet und eingesetzt: 15

Schutzhund Drogenspürhund

Brandmittelspürhund Spürhund

Sprengstoffspürhund  
(verschiedenste Sprengstoffe,  
aber auch Waffen und Munition)

Geldmittelspürhund

Leichenspürhund

Personensuchhunde (Mantrailing)



Hunde können auch zum Frühwarnsystem für Kranke und Allergiker ausgebildet werden.

Der Hund lernt einen bestimmten Geruch in Speisen (Erdnuss) anzuzeigen.

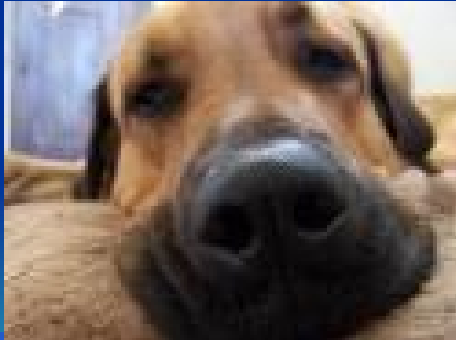
Hunde können eine drohende Unterzuckerung eines Diabetikers anzeigen oder vor einen bevorstehenden Anfall eines Epileptikers warnen.

Sie können Krebs oder andere Erkrankungen früher wahrnehmen als manch eine ärztliche Diagnose.

Spezialhunde können Schimmelbildung orten und Rauchmeldehunde haben schon viele Menschenleben gerettet.

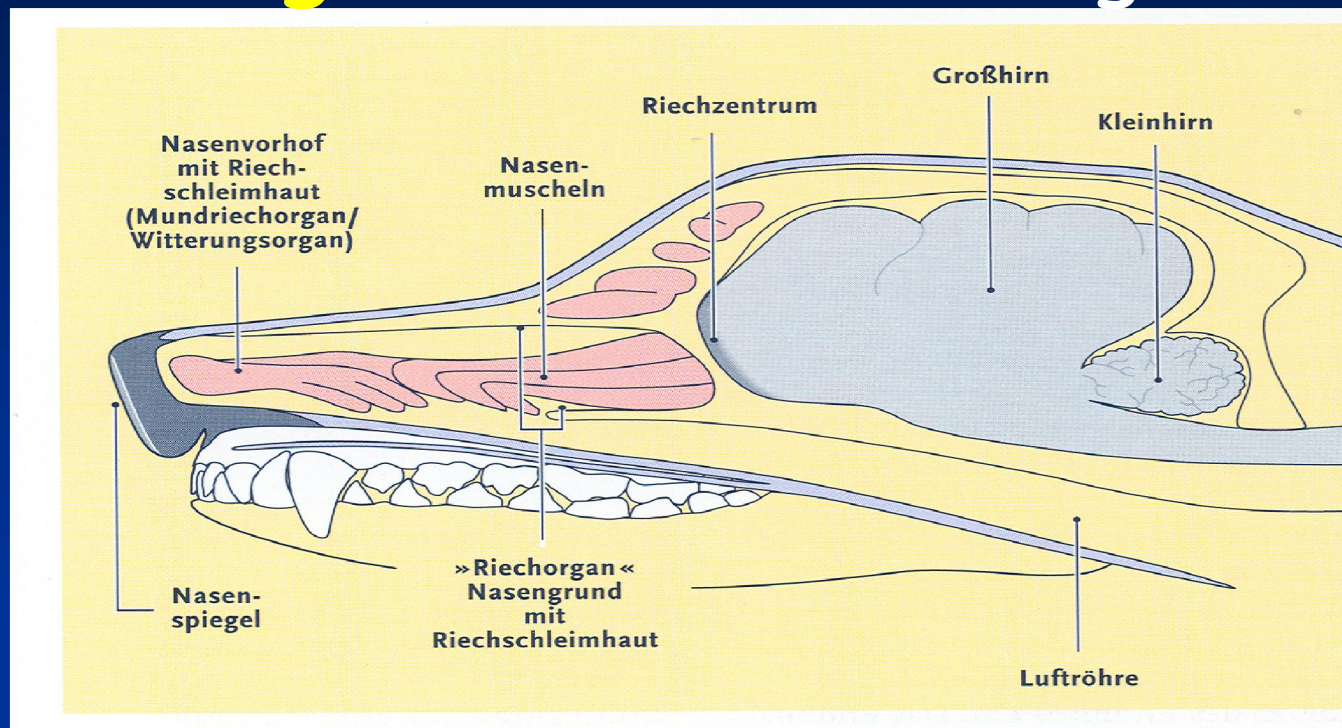


Auch der Hundesport  
beinhaltet das  
**Fährten** und fördert  
damit die  
**Nasenveranlagung** des  
Hundes





# Die Hundennase ist ein **leistungsstarkes** Riechorgan



**Eine Hundennase schlägt jede technische Lösung**



Des Weiteren ist festzustellen das der Hund **stereo riechen**, das heißt die Nase kann „**links und rechts**“ differenzieren, ähnlich wie beim Sehen. Auf diese Weise kann der Hund auch die **Richtungsänderung** der Spur beurteilen. Zur weiteren Steigerung des Geruchsvermögens kann ein Hund in kurzen Atemzügen bis zu **300-mal in der Minute** atmen, so dass die Riechzellen ständig mit „**neuen Informationen**“ versorgt werden.



Da der Hund ein Nasentier ist, versuchen wir, wie so oft beim **Hundesport**, angeborene Fähigkeiten für uns zu erkennen und auch zu nutzen. Die **Riechschleimhaut**, als das eigentliche **Riechorgan** des Hundes, ist durch ihren Aufbau (**Dicke, Fläche, Anzahl der Riechzellen**) der menschlichen Nase um **vieles** voraus. Auch der Anteil des Gehirnes, der für das Riechen verantwortlich ist, ist **größer** als beim Menschen.

Der Hund ist also bestens 21

„ausgestattet“, um Gerüche

aufzunehmen, zu speichern, wieder zu erkennen, zuzuordnen und zu verarbeiten.

In der Wildbahn braucht das Tier die Nase zum Überleben - je stärker der Hunger, desto besser die Riechleistung. Die Ausnutzung dieses Zusammenhanges hilft uns auch beim Aufbau in der Fährtenarbeit.



## Suchverhalten und Trainingsaufbau

In kleinen, **überschaubaren**  
Lernschritten wollen wir unseren  
Hund ein gewünschtes **Suchbild**  
vermitteln





# Lernziel

Eine ruhige, ausgeglichene  
und zuverlässige  
Fährtenuche in  
gleichmäßigem Tempo soll  
unser Ausbildungsziel sein







## Das Lernverhalten unserer Hunde

Beim Lernprozess verknüpfen sich im Hundehirn zwei oder mehrere zeitgleich wahrgenommene Reize zu einer Information.

**Beispielsweise:**

**Platz = Futter**

**Such = Futter**





# Positive Wiederholungen

Je häufiger sich die eingehende Information wiederholt, desto wichtiger wird sie für den Hund.





Starke Emotionen wie  
**Freude** oder **Schmerz**  
prägen Lerninhalte  
besonders tief ein.



Es besteht die Gefahr bei ganz hoher Emotionalität, dass eine herausragend starke Wahrnehmung alle anderen Reize und Wahrnehmungen ausblendet.

Welcher Reiz in einem so tief gehenden Lernprozess letztendlich verknüpft wird, steht außerhalb unserer Kontrolle.

Ein Hundehirn verknüpft nicht „logisch“ in unserem Sinne, sondern nach eigenen Gesetzen.





**Kontraproduktiv** sind  
Strafmaßnahmen im  
Junghundaufbau.



Ausdrücklich möchte ich vor Bestrafung oder starker Korrektur einwirkung im Aufbau training warnen.

Die Gefahr das sich unerwünschte Lernverknüpfungen festsetzen ist extrem hoch.

Hat der Hund gelernt, dass vom HF auch Gefahr ausgehen kann, wird er sich kaum noch hundertprozentig auf die Fährtenarbeit konzentrieren.

Bei den ersten Schwierigkeiten im Fährtenverlauf steigt die Angst vor Bestrafung rapide an, weitere Fehler sind vorprogrammiert und für diese wird der Hund wieder bestraft.

Nur wenn zwei Teampartner sich auf einander verlassen können und sich vertrauen ist eine optimale Leistung möglich.



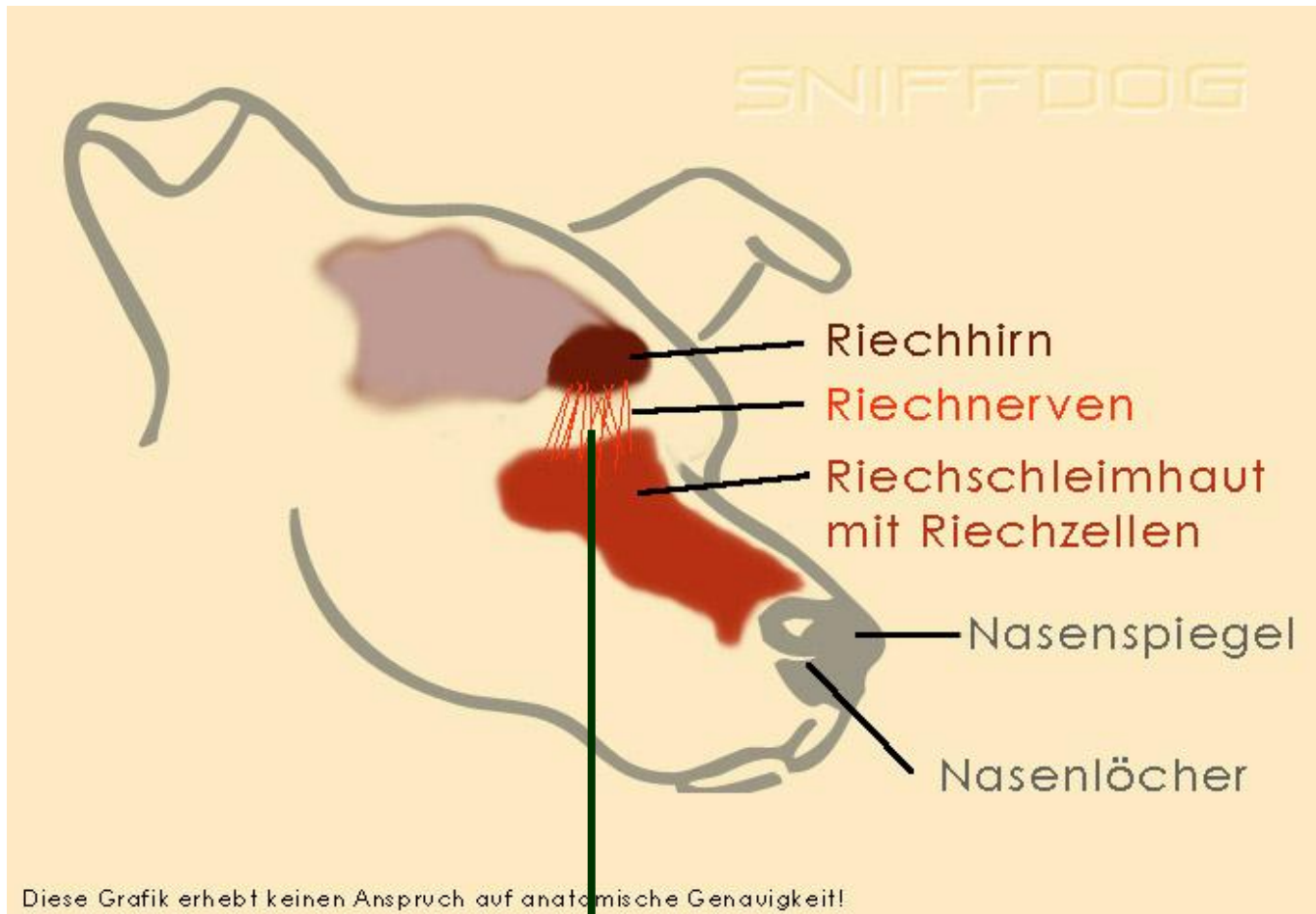
Eine gute **Ausbildung** ist nichts anderes als eine **planmäßig** durchgeführte Verknüpfung neuronaler Gehirnverbindungen auf **mittlerem Emotionsniveau.**



Neuronen sind das, was wir langläufig als Nervenzellen bezeichnen sie sind für den Empfang und das Senden von **Information** im Nervensystem zuständig.

Soll heißen unser Hund muss viele **korrekte Information** zum **richtigen Zeitpunkt** in **hoher Wiederholungsrate** bekommen.





Planmäßig durchgeführte  
Verknüpfungen

Ganz ohne **emotionale** Beteiligung seitens des Hundes ist dieser untermotiviert und wird kaum lernen. Genauso schlecht sind jedoch die Lernvoraussetzungen bei einer zu **hohen emotionalen Beteiligung** (Übermotivation) des Hundes. Dann steht sich der Hund vor lauter Freude und Aufregung quasi selbst im Weg.



# Lernergebnisse



Eine **hohe**  
Wiederholungsrate bei  
**mittlerer** Motivation  
bildet einen tief  
gehenden Lernprozess  
im Hundehirn



## Bestätigung

Erfolgt eine **zeitnahe, häufige** Wiederholung bestimmter **Verhaltensweisen**, sprechen wir von **Ausbildung**. Durch **Belohnung** speichert der Hund in seinem Gehirn das Gelernte als „**überaus wichtig ab**“





## Lernpausen sind wichtig

Besonders stabil gegen Vergessen sind Verhaltensweisen, die über **mehrere** Tage intensiv, das heißt mit hoher **Wiederholungsrate**, geübt wurden und anschließend einige Zeit ruhen können.





# Transparenz und Motivation

Hunde lernen angeborenerweise leicht, schnell und gerne. Immer wenn Hunde ausgebildet werden sollte uns dieser Satz vor Augen sein.



Verhält sich unser Hund anders als gewünscht, konnten wir ihm zwei wichtige Informationen nicht richtig übermitteln:

1. Welches Verhalten der HF von ihm erwartet.
2. Das sich dieses Verhalten für ihn, den Hund lohnt.



Der Fährtenleitgeruch  
besteht aus drei  
Elementargerüchen

**1. Bodenverletzung**

**2. Gärungsprozesse**

**3. Individualgeruch**





# Individualgeruch

Vom FL selbst fallen  
ununterbrochen Hautschuppen,  
Haare und Kleiderfasern ab.

Pflegemittel wie Rasierwasser und Deo  
hinterlassen ebenso Geruchsmoleküle wie  
das Schuhwerk (Kunststoff , Gummi oder  
Imprägnierspray)

Alle Gerüche die direkt vom FL stammen,  
werden als Individualgeruch bezeichnet.

# Gärungsprozess

Durch die Bodenverletzung kommt ein Gärungsprozess zustande. Verschiedene Bakterien sammeln sich im Pflanzensaft. Innerhalb weniger Minuten setzt Fäulnis ein und dadurch werden verschiedene Gase freigesetzt. (Dasselbe geschieht mit den zertretenen Kleinstlebewesen)

Alle Gerüche, die innerhalb dieses Fäulnis- und Gärungsprozesses entstehen, bezeichnet man als Gärungsgeruch.

# Bodenverletzung

Jeder Schritt zerstört Gräser und Mikroorganismen des Bodens. Kleinstlebewesen werden zertreten, der Boden wird zusammengepresst.

Alle Gerüche die direkt vom Untergrund stammen, bezeichnet man als Bodengeruch.

In welchem Maße sich diese drei Elemente mit einander vermischen, hängt auch von äußeren Faktoren ab.

Witterungseinflüssen

Bodenverhältnissen

Fährtenalter

Für den Fährtengeruch sind:

**GÜNSTIG**

Bodenverhältnis

Acker

Saat

Wiese

Wald

Sonstige

unbegangene

Böden

Witterung

Windstille

feuchte oder kühle

Witterung

Sprühregen

leichter Schneefall

Treibhausklima



## UNGÜNSTIG

Bodenverhältnis

Asphalt

Steinboden

Sand

Geröllflächen

starker Heugeruch

sonstige befestigten

und begangenen Strassen

starker Autoverkehr

Witterung

Sturm

große Hitze

Trockenheit

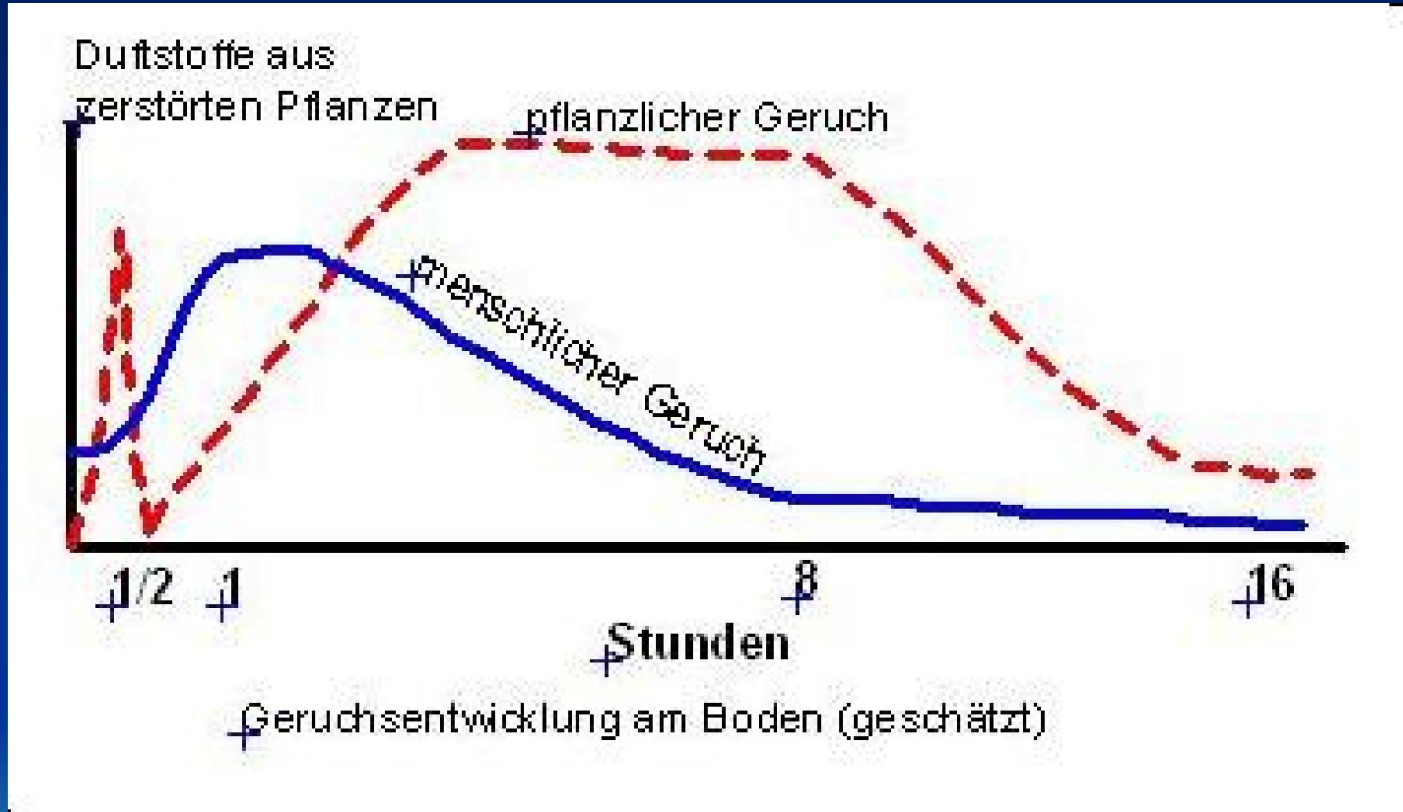
starker Regen oder Frost

starker Schneefall

auf vorhandener Fährte



# Fährtenalter





# Der Fährtenaufbau

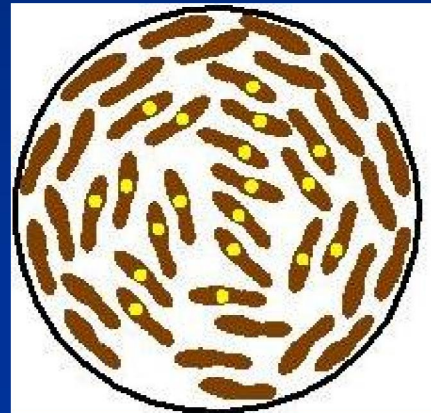
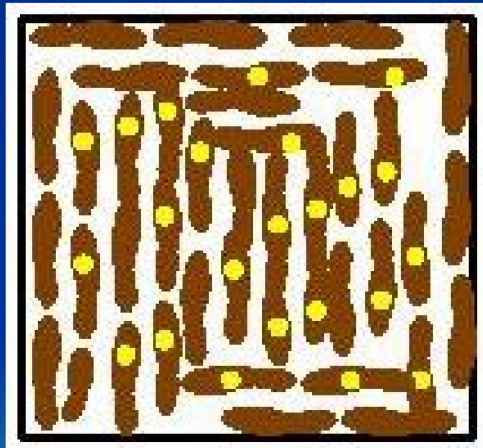
47



Dorothee Schneider

Manfred Müller

Armin Hölzle



Milan Hoyer

Gottfried Dildei

Horst Böthing



Fährtenarbeit





2. In den ersten 2 - 3 Tagen **FK** im Radius von 2m

3. Leckerlis (Würstchen) im **FK** unterschiedlich groß, zuerst werden die gr. Stk. gefunden dann wird immer mehr die Nase eingesetzt um die kl. Stk. aufzuspüren.

4. Der Hund lernt ohne Druck : Bodenverletzung = Futter (Leckerlis)

5. Der Hund lernt sich selbst zu korrigieren u. im **FK** ruhiger zu werden.

6. Solange der Hund ruhig und konzentriert arbeitet werden Leckerlis nachgelegt.

7. Der Hund ist zwar angeleint, der HF hat die Leine aber nicht in der Hand, sondern lässt sie fallen.

8. Der HF gibt auch keine Kommandos oder spricht sonst mit seinem Hund. Sein Hund soll lernen selbständig zu arbeiten.

9. Sollte der Hund den **FK** um mehr als 50cm verlassen, so wird er mit einem Tritt auf die Leine geblockt.





10. Der Hund lernt also: Bodenverletzung ist gut, kommt er raus, hat er kein Erfolg. In der Fährte zeigte sich, dass die Hunde sich auch selbst wieder auf die Fährte korrigieren, wenn sie diese verlassen haben - wie schon im FK gelernt!

11. Wenn auch viele Hunde sich am FK nicht vom HF lösen wollten oder erst gar nichts mit dem FK anfangen konnten, so verbesserte sich das schnell.

12. Nach mehreren FK werden auch die schnellen und hektischen Hunde schon sehr viel ruhiger. Aber auch sehr unsichere Hunde, wurden im FK sehr viel sicherer.

13. Während der Suche im FK werden auch immer mehr Ablenkungen eingebaut.

14. Als nächstes werden Fährten aus dem FK heraus getreten und zwar nie gerade sondern in Schnecken-Form.

15. Der Hund sucht sich im FK, der jetzt kleiner ist (fast ein Abtritt), ruhig ein.

Die Fährte wird geblockt, in dem ein Sportsfreund sich davor stellt und der HF die Leine am Boden nur so lang lässt, dass der Hund nur bis zum Anfang der Fährte kommt. Wenn der Hund ruhig und konzentriert im FK sucht, wird der Übergang zur Fährte freigegeben und falls nötig, mit zusätzlichen Leckerli gespickt.



In dieser Phase lernt der Hund die Fährte Schritt für Schritt abzusuchen. Nun werden die Fährten immer länger und es kommen die Winkel hinzu.





Ablenkung

Manfred Müller

Beim Aufbau des Hundes über die Schleppfährte sprechen wir Elemente aus dem Bereich des Jagdverhaltens an.



Das Jagdverhalten setzt sich u.a. zusammen aus:

Suchen

Entdecken

Anschleichen

Nachjagen

Packen

Töten

und Fressen

Man tritt einen nach vorne verjüngenden trichterförmigen Abtritt in Windrichtung. (Dreieck)

Dabei wird immer wieder mit dem Pansen oder Fleisch der Abtritt betupft.

In kleinen Schritten wird eine gerade Schleppe gelegt. Das Fleischstück wird vom hinteren Ende des Abtritts genau Mittig der Spur hinterher gezogen.

Die Länge der Fährte sollte am Anfang 20 maximal 30 Schritte sein.

Am Ende der Fährte das Fleischstück so hinlegen das der Hund es nicht gleich sieht.



## Kommando „Such“

Am Ende der Fährte liegt die Belohnung

Sobald der Hund die Gerade sauber, konzentriert und in optimaler Triebelage ausarbeitet, legen wir die Fährte in Schlangenlinien und steigern langsam die Fährtenlänge.

Das Umsetzen auf die reine Bodenfährte erfolgt bei der Schleppe schrittweise dadurch, dass die Liegezeit immer mehr verlängert wird. Der Fleischgeruch wird immer stärker von dem länger anhaltenden Geruch der Bodenverletzung in den Hintergrund gedrängt.



Der Hund soll in der Fährte aufgehen, **unablenkbar und voller Konzentration** sein. Der HF ist bestrebt, von Anfang an ein gutes Fundament mit dem richtigen Verhalten und hoher Arbeitsbereitschaft aufzubauen. Entscheidend ist dabei nicht, wie viel trainiert wird, sondern dass möglichst wenig Fehler gemacht werden. Manches ist prägend für ein Hundeleben und kann später kaum noch korrigiert werden.

Dorothee Schneider und Armin Hölzle



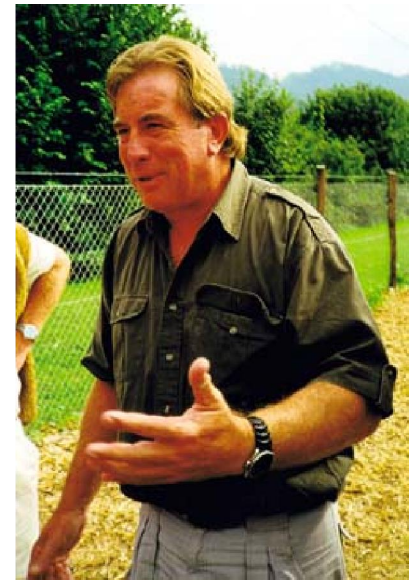
Dabei achtet man auf lustvolles Training, das sich besonders gut einprägt. Der Hund soll sich positiv angetrieben fühlen, aber auch nicht übermotiviert sein. Unruhe durch Spielzeug, Großen Hunger, Korrekturen und wechselnde Leckerchen lenkt zu sehr ab und erschwert, dass das Gelernte sich setzen kann.



Futter schlucken beruhigt den Hund dagegen und lässt ihn auf einem **niedrigeren Trieblevel besser lernen**. Die Gedanken des Hundes sollten bei der Übung sein, nicht beim Spielzeug und er soll durch **intensiven Naseneinsatz zum Erfolg kommen**, nicht durch stürmen. Man lässt den Hund erst in die Fährte gehen, wenn er im Suchfeld/am Abtritt Naseneinsatz zeigt. Zeigt der Hund das nicht, nimmt man ihn schon am Abgang aus der Fährte raus.



Der Hund soll von Anfang an keinen Fehler machen, der später wieder korrigiert werden müsste. Die Fährten haben anfangs **kein Ziel**, also **keine Belohnung am Ende** - es gibt nur die Belohnung auf der Fährte selbst. Zeigt der Hund erste Ermüdungserscheinungen, nimmt man ihn lobend aus der Fährte raus solange der Hund noch **ein gutes Suchbild zeigt**. Der Hund soll ruhig wissen, dass da draußen immer noch etwas liegt. Wichtig ist es, gleich von Anfang an das richtige Suchbild zu prägen.



Ziel ist das schrittweise Suchen von Tritt zu Tritt. Das Tempo des Hundes wird nicht durch die Leine beeinflusst, sondern der Hund bestimmt das Tempo selbst.

Beim Legen müssen wir erreichen, dass der **Bodengeruch dominiert**. Dies gelingt durch Legen der Spur in weichem Boden. Möglichst kein Bewuchs. Der Individualgeruch verfängt sich im Bewuchs. Wenn der Hund so seine Belohnung und Befriedigung findet, wird er dies mit diesem **Typ der Fährte verknüpfen und so langsam und korrekt von Tritt zu Tritt suchen**. Wir müssen den Hund motivieren, dass er für längere Zeit konzentriert sucht.

Die Konzentration ist von der Geschwindigkeit abhängig, deshalb muss erreicht werden, dass er langsam sucht. Es muss dafür gesorgt werden, dass der Hund über lange Zeit fehlerfreie, konzentrierte Fährten sucht. Dies erreichen wir durch Schaffen günstiger Voraussetzungen, einfache Fährten legen. Motivation hoch halten. Häufiger Fehler ist ein zu schnelles Steigern der Schwierigkeit.

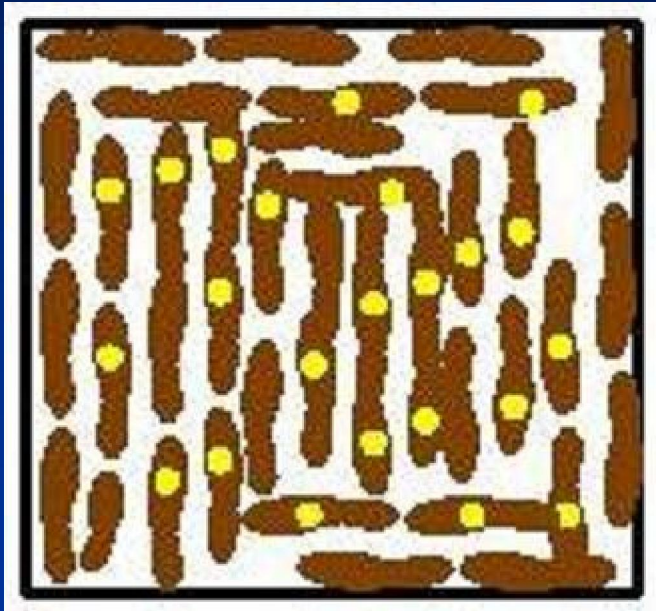




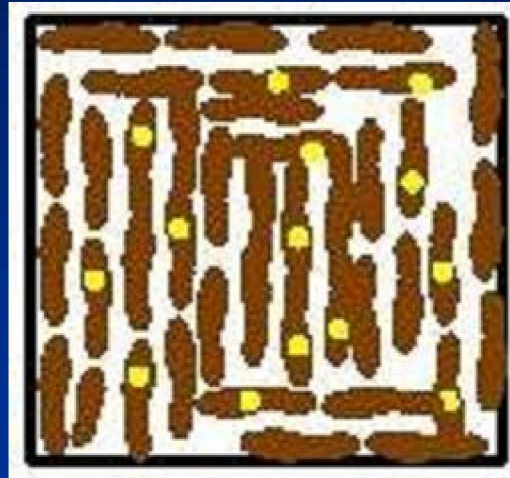
# Schritt 1.

64

## Die ersten Abgangsfelder



ca. 80cm x 80cm  
(15 - 20 Leckerchen)



ca. 60cm x 60cm  
(8 - 10 Leckerchen)



ca. 40cm x 40cm

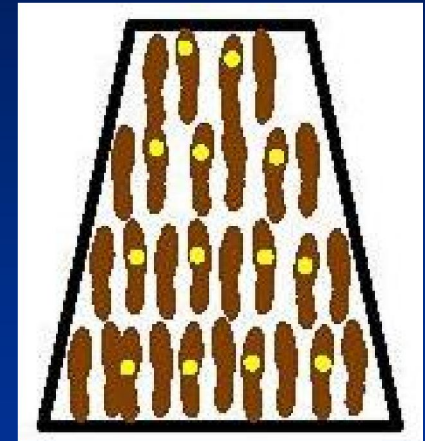
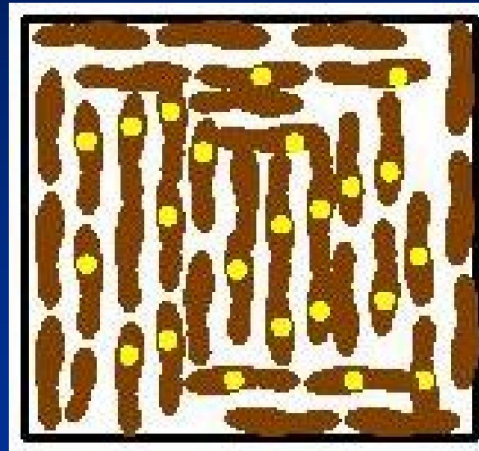
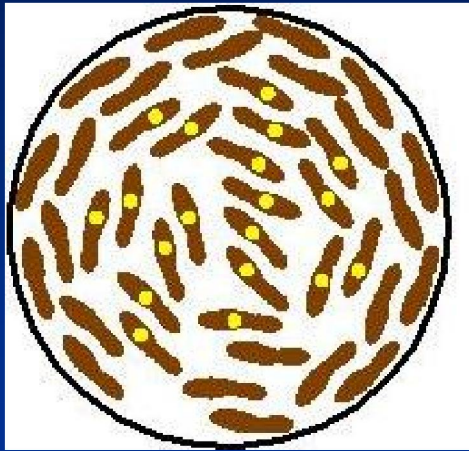
(4 - 6 Leckerchen)



Fährtenarbeit



# Abtrittsarbeit festigen



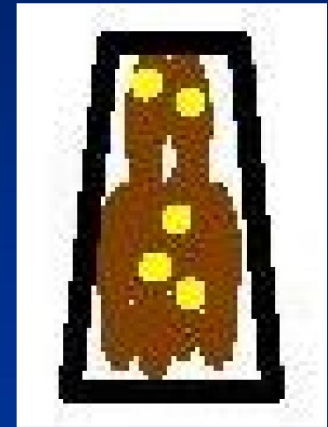
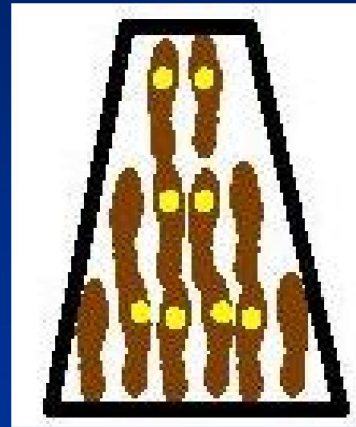
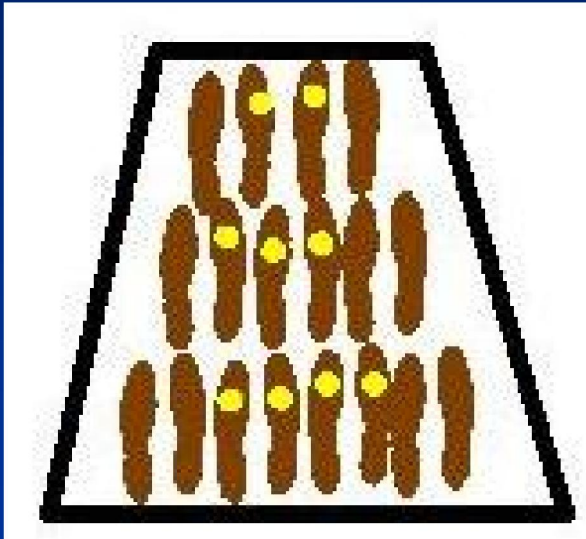
Kreis 1m x 1m

Rechteck 80cm x 80cm



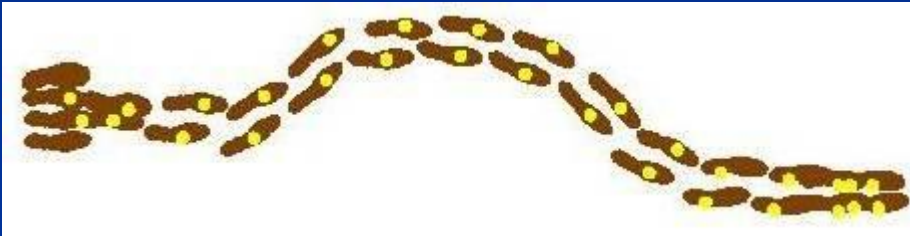
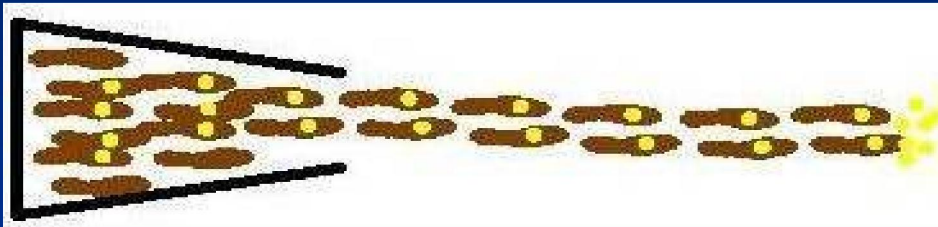
Fährtenarbeit

# Die Form zunehmend zum Dreieck kleinen verändern

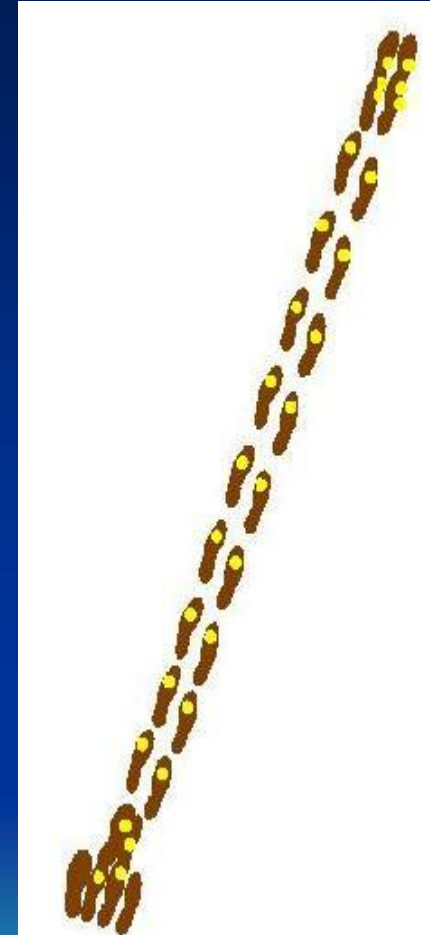


# Schritt 2.

## Die erste Fährtenspur



Die Fährte kontinuierlich verlängern.



Zu beachten ist bei der Arbeit auf frischen Fährten, dass der Fährtenverlauf, wie er sich dem Auge darbietet **-Sichtverlauf-**, nicht stets mit dem geruchlichen Verlauf **-Riechverlauf-** übereinstimmt, wie er vom Hund wahrgenommen wird.

Bei Seitenwind arbeitet der Hund mehr oder weniger seitwärts vom Suchverlauf. (**Rechts und Links**).

Er sucht zuweilen in wechselnden Abständen infolge unregelmäßigen Luftbewegungen.





## Immer mit dem Wind legen

Von Beginn an ist es wichtig, dass der Fährtenverlauf möglichst immer **mit der Windrichtung** erfolgt. Kommt der Wind **seitlich**, wird ein Großteil vom Kern der Fußabdrücke fortgetragen. Kommt der Wind von **vorne**, bekommt der Hund den Fährtenleitgeruch überaus stark in die Nase und er wird vermutlich die Nase hochnehmen und in den Wind riechen.





# Stresssituationen

Häufig wird das Kommando „**SUCH**“ genau im falschen Moment gegeben. Wenn unser Hund ein Suchproblem hat (**kurzzeitige Abweichung vom Fährtenverlauf**) hat der Hund bereits ein Problem mit dieser Übungsanforderung, jetzt braucht er nicht noch ein Problem mit seinem HF.





# Fährtenabweichungen

Es kommt immer mal vor, dass unser Hund den Fährtenverlauf verlässt. Aber genau in diesem Moment macht unser Hund eine überaus wichtige Erfahrung.

Außerhalb des Fährtenleitgeruchs liegt:

1. niemals eine Belohnung

2. ein weitersuchen ist nicht möglich







Schritt 3.

## Das Suchbild prägen

Der Hund wird das einhalten einer **langsamen Gangart** nur dann erlernen, wenn der HF sich von Anfang an darauf konzentriert.





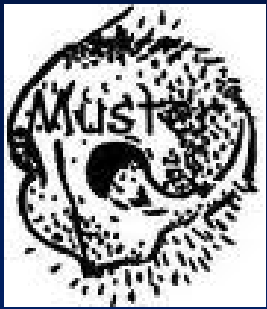
# Die Konzentration

Bei der Sucharbeit wird der Fährtenleitgeruch **herausgefiltert**, andere Gerüche werden ausgesondert. Immer und immer wieder, Schritt für Schritt. Der junge Hund benötigt dafür viel mehr **Energie und Denkleistung** als ein ausgebildeter Fährtenhund.



Je **jünger** der Hund, desto kürzer ist seine **Konzentrationsfähigkeit**. Er ist in der Nasenarbeit ungeübt und ermüdet sehr schnell.





# Intervalltraining

Am **ersten, zweiten und dritten** Tag (morgens und nachmittags)

Tag vier : Pause

Tag **fünf, sechs und sieben** (morgens und nachmittags) Tag acht : Pause

Tag **neun** eine Fährte. Tag **zehn** (morgens und nachmittags) Dann mindestens eine bis zwei Wochen Pause.





# Lernpausen <sup>76</sup>



## Lernen braucht Zeit

Pausen sind wichtig für einen tiefgehenden Lernprozess.

Ein Wechsel von intensiven Training und einigen Tagen Pause bringt erfahrungsgemäß einen größeren Lerneffekt als das häufige übliche sonntägliche Fährtentraining.





## Schritt 4.

Verleitungsfährten

77

Geländewechsel

Das Fährtentraining sollte auf einer **dichten, saftigen, und grünen** Wiese oder einen **feinen saftigen** Acker beginnen. Der Bewuchs sollte nur wenige Zentimeter hoch sein. Die ersten Fährtenquadrate und Fährtenspuren liegen somit in **optimalen Gelände.**



Fährtenarbeit

# Untergründe



Bei der Fährtenarbeit sollte man von Beginn an für **Abwechslung** sorgen. **(Ohne den Hund zu überfordern)** Im Ackerboden wirken andere **Mikroorganismen und Pflanzen** als auf der Wiese. Das Gelände häufig wechseln. (Wiese, Kuhkoppel, Acker, Raps, Lehmboden usw.)



Auch innerhalb einer Fährte sollte das Gelände nach Möglichkeit immer wieder gewechselt werden.

(Wiese, Acker, Wiese) oder  
(Wiese, Raabs, Acker) Das

Fährtentraining soll **spannend** bleiben für Mensch und Hund.

(Durch einen Graben, über einen Knick)







# Die ersten Verleitungen <sup>80</sup>

Hat der Hund eine **gute Routine** im Halten der Ursprungsfährte erlernt, können wir schon in diesem **frühen Abschnitt der Ausbildung** mit den ersten Verleitungsfährten beginnen. **(Je früher je besser)** In der freien Natur gibt es immer wieder Spuren die im Gelände vorhanden sind. Auch absichtlich gelegte Verleitungsfährten gehören zur Fährtenausbildung.



Als Verleitungsfährte bezeichnet man die **Trittspur** einer anderen Person, die absichtlich **kreuz und quer** über die Ursprungsfährte führt.





Für unseren Anfängerhund sollten sich die Verleitungsfährten **zeitlich deutlich** von der Ursprungsfährte **abheben**. Nicht im Winkelbereich und in der Nähe eines Gegenstandes die Verleitung legen. (**Orientierung im Gelände**)





Weicht der Hund von der Ursprungsfährte ab, bleibt der HF stehen und verhindert so, dass der Hund auf der falschen Spur vorwärts kommt. Sobald sich der Hund **selbstständig** zur Ursprungsfährte **zurückorientiert**, geht es an lockerer Leine weiter.



# Schritt 5. Richtungsänderungen <sup>84</sup>

Je nach Prüfungsstufe hat unser Sporthund **mehrere Richtungsänderungen** auf der Fährte auszuarbeiten. Je höher die Prüfungsstufe, desto anspruchsvoller die zuleistenden Richtungsänderungen. **Ohne das Tempo zu verändern oder gar von der Fährte abzukommen, ohne zu kreisen oder zu stocken soll unser Hund mit tiefer Nase den Fährtenverlauf folgen.** Auch Bögen und spitze Winkel gehören zu den Richtungsänderungen.



Im Anfangsstadium der Fährtenarbeit 85 sollten wir mit dem unerfahrenen Hund, schon **geradlinige mit schräg verlaufenden Fährten, sowie großzügige Bögen bis hin zu stumpfen und großen spitzen Winkel ( $60^{\circ}$ - $70^{\circ}$  mit einem kleinen Bogen)** üben. Das erleichtert den Hund das spätere korrekte ausarbeiten von Richtungsänderungen erheblich.



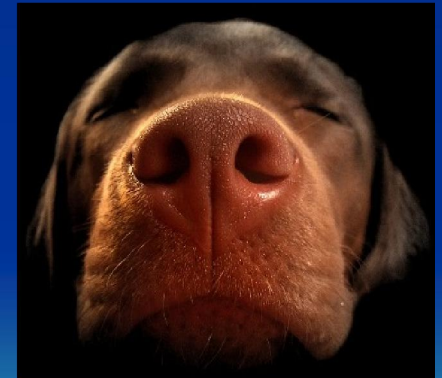
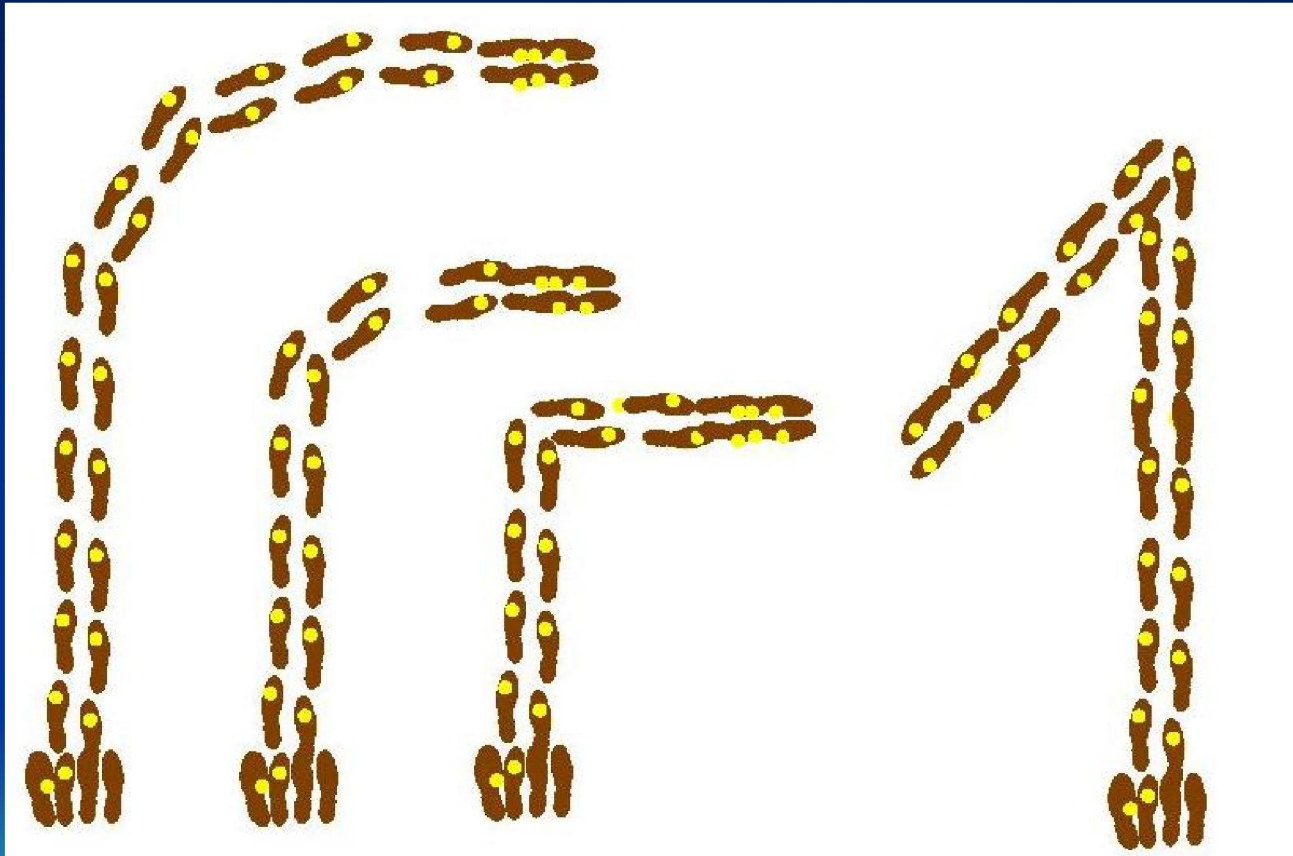
Damit der Hund die Richtungsänderungen und Winkel ohne Unterbrechung des 86 Fährtenflusses **intensiv** ausarbeiten kann, sollten wir die Winkel möglichst **flüssig und gleichmäßig** legen. Ein besonders festes Auftreten oder mehrmaliges Vor- und Zurückgehen im Winkelbereich ist einem **erfolgreichen Fährtentraining** eher abträglich.





Bögen stufenweise über rechten bis hin zum spitzen Winkel abbauen.

87

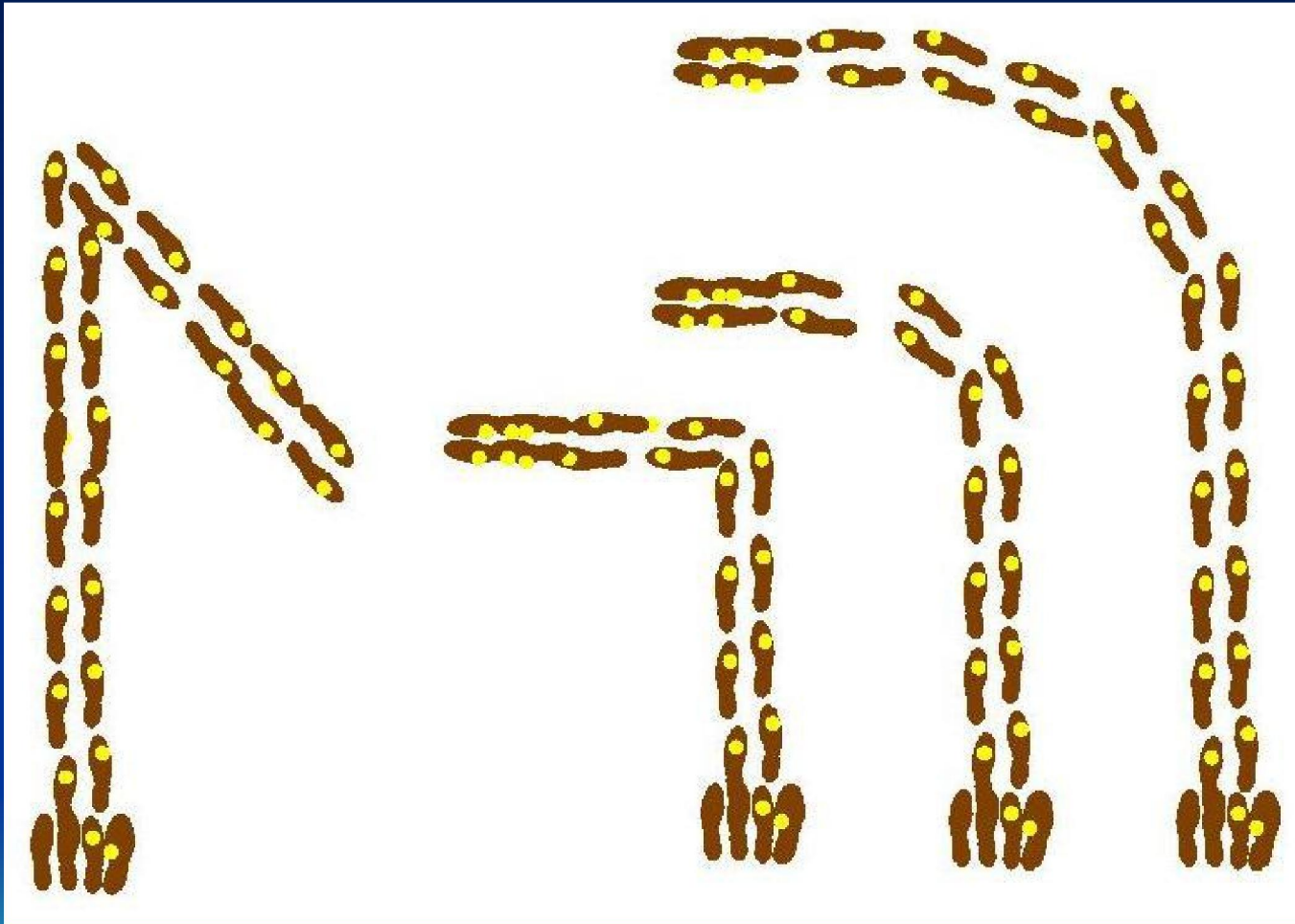


Fährtenarbeit

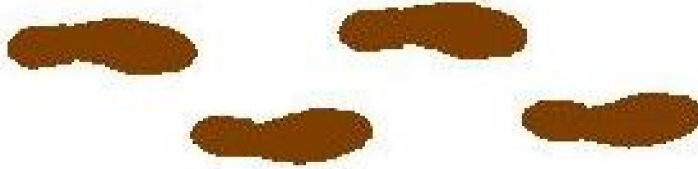
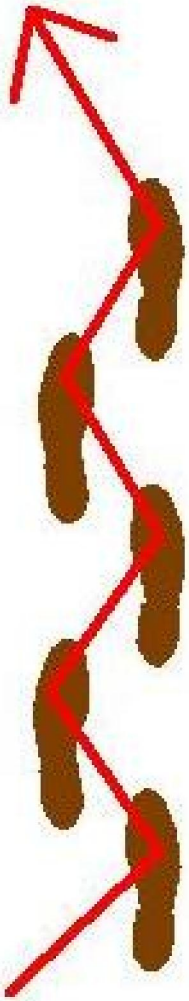


Bögen stufenweise über linken bis hin zum spitzen Winkel abbauen.

88



Fährtenarbeit



Falsch gelegter  
Winkel

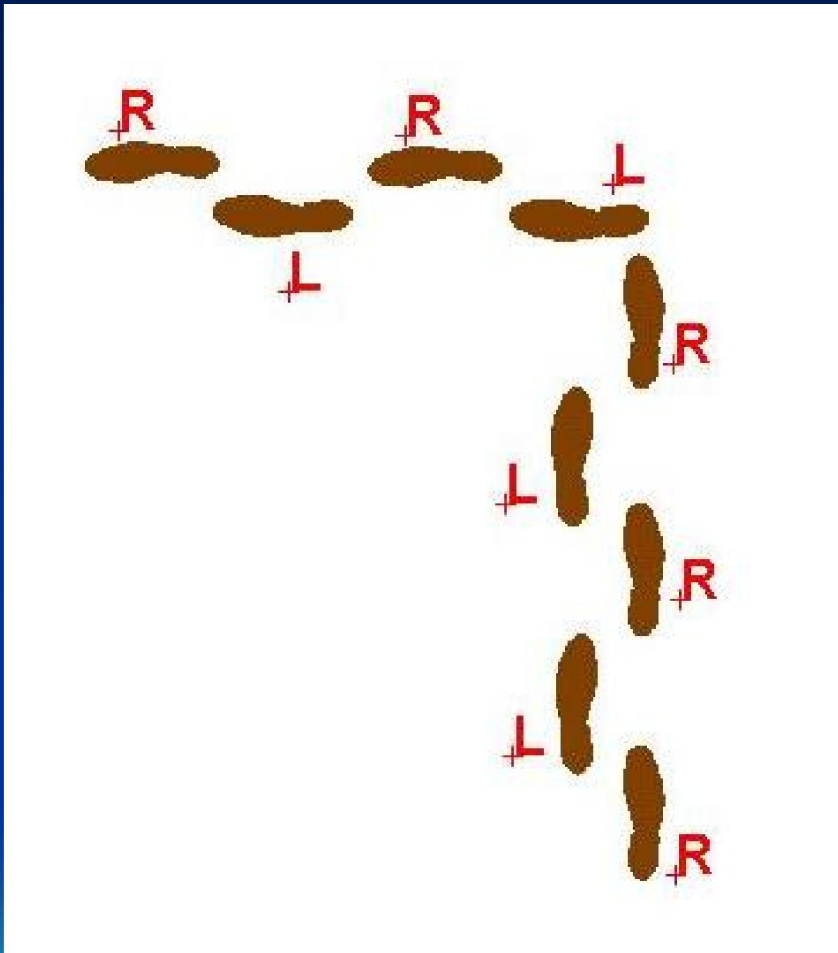




Falsch gelegter  
Winkel

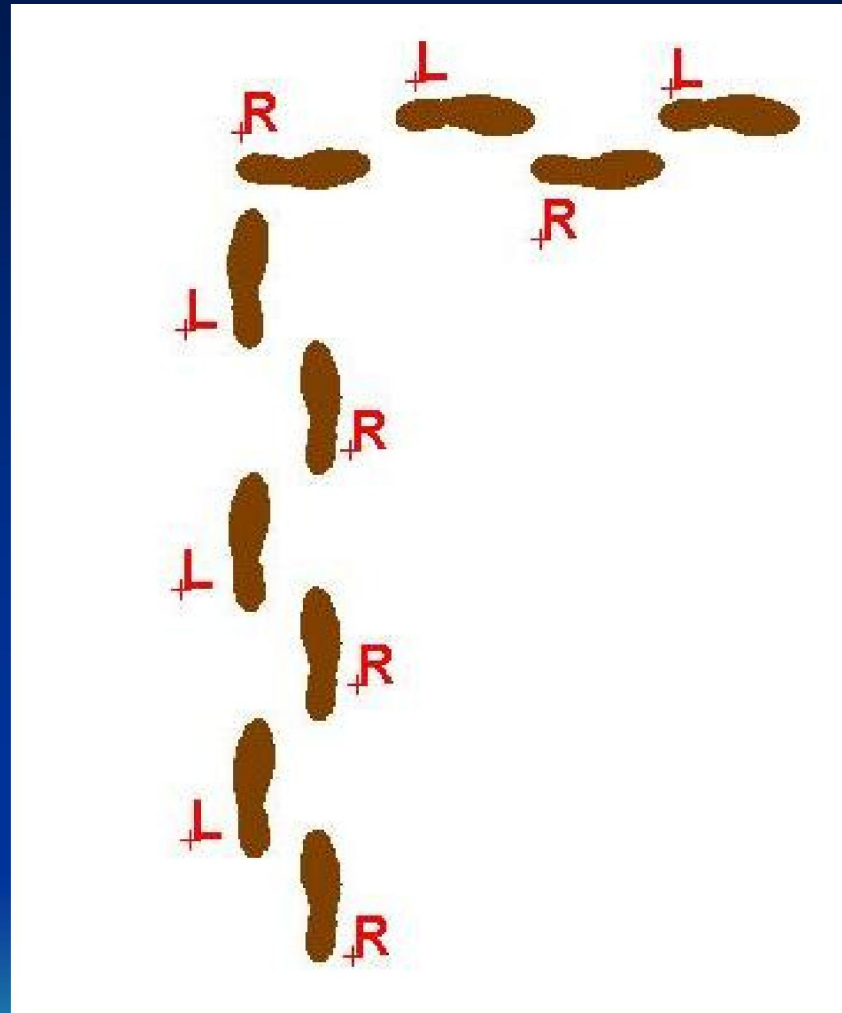


# Richtig gelegter linker Winkel



# Richtig gelegter rechter Winkel

92



Fährtenarbeit

# Fährte verloren, Ruhe bewahren !!!!

Unser Hund sollte während der Fährtenarbeit möglichst <sup>93</sup> **nicht beeinflusst** werden. Sollten wir am Verhalten unseres Hundes feststellen, dass er die **Fährtenspur verloren** hat. Gilt für uns zuallererst „Ruhe bewahren“ stehen bleiben und sich selbst orientieren. Versuchen das Problem zu erkennen : ist der Winkel für uns erkennbar, stehen bleiben bis der Hund wieder auf die Fährte kommt. Ist der Winkel für uns nicht erkennbar bleibt uns nur die Orientierung am momentanen Hundeverhalten.



# Blender



Hunde, die bei Fehlverhalten eine **Bestrafung** durch ihren HF befürchten müssen führen den HF oft in die Irre. Ein <sup>94</sup> sogenannter **Blender** täuscht das Vorhandensein einer Fährtenspur vor. Er sucht mit tiefer Nase eine Spur intensiv weiter die Gar nicht vorhanden ist, bis der HF den Irrtum bemerkt und ihn wieder **BESTRAFT**.



# Schritt 6 Fährtenalter u. Fährtenlänge



95

Die Entwicklung des Fährtenleitgeruchs dauert mindestens **10 - 15 Minuten**.  
Der Witterungseinfluss, die Art des Fährtengebietes sowie der Ausbildungsstand des Hundes bestimmen, wie lange die Fährtenspur suchbar bleibt.



Fährtenarbeit



# Fährtenarbeit ist Fleißarbeit

es ist mühsam erst die Fährte zulegen und dann nach **drei bis fünf Stunden Wartezeit** die Sucharbeit zu beginnen. Liegt das Anfängerstadium hinter uns bietet die Steigerung des Fährtenalters eine neue **Herausforderung** im Fährtentraining.



# Fährtenlänge



Die Fährtenlänge wird in Schritte angegeben. Ein Schritt soll ungefähr **60- 70 cm** Abstand haben. Je nach Prüfungsstufe haben die Fährten eine Länge zwischen **300 - 1800 Schritte** und eine Liegezeit von **20min - 180min.**



# Das weitere Training flexibel gestalten.

Das Fährtentraining sollte **spannend** gestaltet werden. Wir müssen die Nasenleistung unseres Hundes bewusst auch durch eine Steigerung des **Fährtenalters und der -länge fördern**. Die gesamte Tendenz des Fährtentrainings soll sich in Bezug auf die Anforderungen an unseren Hund steigern.



# Ein Leben lang lernen

Hat unser Hund in der Anfangsphase gut gelernt und ist ein **zuverlässiger Fährtsensucher** geworden, dann sollte man das weitere Aufbautraining genauso **durchdacht und sorgfältig gestalten** wie bisher.



Eine abgesicherte Fährtenarbeit wird durch fleißiges **Generalisieren** erreicht. Generalisieren = möglichst viele verschiedene Umweltsituationen z.b.s **Orte, Tageszeiten, Ablenkungen, Gelände, Wetterverhältnisse und so weiter.**



# Schritt 7. Das legen der Fährte

101

Erst wenn man ein sehr klares Bild der Aufgabenstellung vor sich hat, kann man eine Fährte hundegerecht legen. Hundegerecht heißt, dem Alter und Ausbildungsstand entsprechend. Und erst wenn man dieses Ausbildungsziel solide im Hund gefestigt hat, sollte man sich Gedanken über den Abbau des Futters machen.



Fährtenarbeit

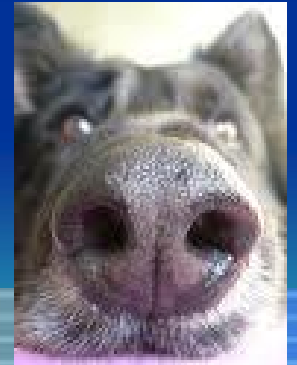
# Schritt ist nicht gleich Schritt



Wie schwierig es für unseren Hund wird, den Fährtenverlauf zu erkennen, hängt auch von der **Art des Fährtenlegens** ab. Man kann mit **weiten flotten** Schritten über eine Wiese marschieren, oder mit **kurzen kleinen** Schritten voran tippeln. Es kann mit **großen Seitenabstand** von links nach rechts gelegt werden. 102



Der Hund soll lernen , **jeden** Schritt auszuarbeiten. Daher legen wir auch in der Aufbauphase in jeden Schritt ein Leckerchen. Befinden sich die Fußabdrücke stark nach rechts und links versetzt, gewöhnt sich unser Hund eine **starke Pendelbewegung** an. Liegen die Schritte weit auseinander neigen viele Hunde zu einem ungleichmäßigen Suchtempo.





Um dieses zu verhindern, ist es wichtig in der Aufbauphase, dass der 104  
Fährtenleger seine Schritte mit **wenig  
Seitenabstand legt**. Die Schritte sollten fast voreinander gelegt werden. Dieses erleichtert unseren Anfängerhund, rascher sein **persönliches Suchbild** zu finden.



# Schritte verlängern und verbreitern.

105

Hat unser Hund zu einem **guten** Suchbild gefunden, können wir langsam dazu übergehen, die Schritte etwas weiter **vor und weiter auseinander** zu setzen. So nähern wir uns langsam immer mehr einer **normalen Gangart**.



Fährtenarbeit

Unser Hund sollte nach diesem **Trainingsaufbau** in der Lage sein, Fährten auszuarbeiten, die in **völlig normaler**, ja sogar **leichter** Gangart gelegt wurden.



## Schritt 8. Futterabbau

107



Diese Ausbildungsphase ist eine **sehr sensible**, ähnlich wie die erste Fährte.

„Futterabbau“ darf nicht bedeuten, dass der Hund **kein Futter** mehr auf seinen Fährten findet. Grundsätzlich muss richtiges arbeiten auch bei einem **ausgebildeten Hund belohnt werden**.



Fährtenarbeit

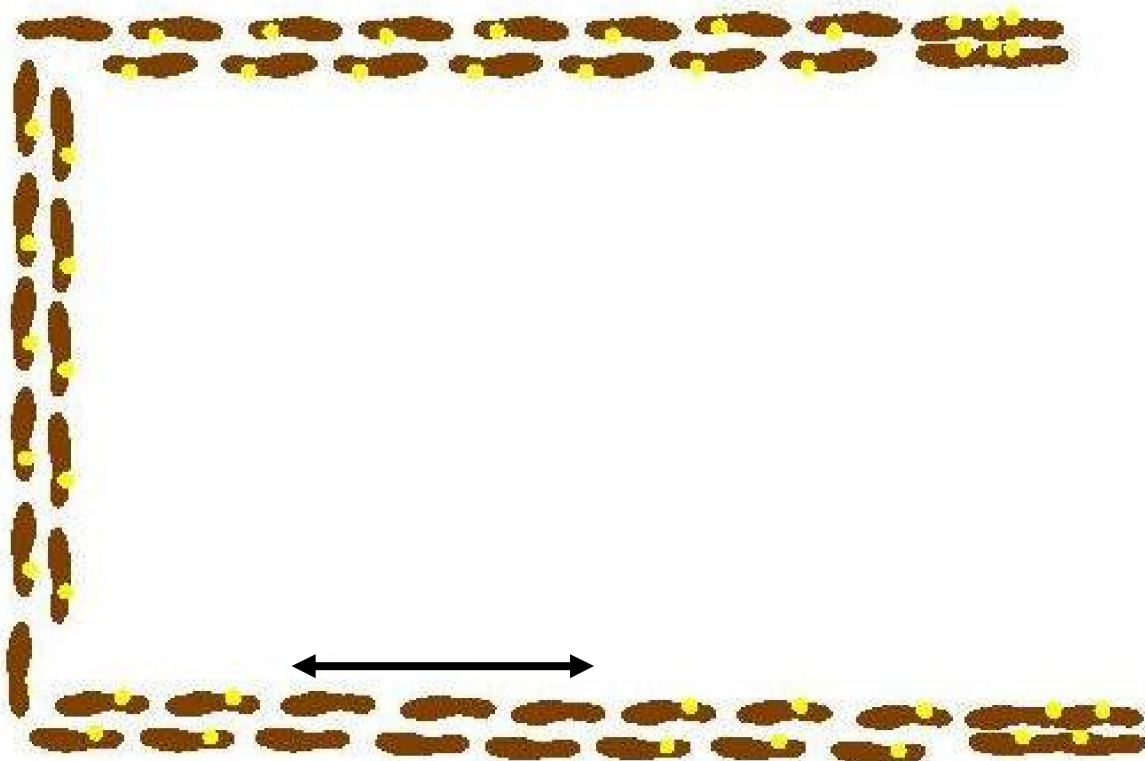


Erst wenn der Hund das korrekte Suchbild **absolut verinnerlicht** und viele Monate lang über alle Fährtschwierigkeiten hinweg **konstant** beibehalten hat, ist es soweit.



1. Futterfährte legen wie gewohnt.
2. Nach ca. 30 Schritt in einigen wenigen Fußabdrücken kein Futter
3. Fährte weiterlegen mit Futter
4. Beim absuchen das Verhalten vom Hund an den futterfreien Bodenverletzungen genau beobachten.
5. Sucht er ruhig weiter, Schritt für Schritt haben wir gewonnen.





2 - 3 Meter ohne Futter



Wenn nicht weiterhin mit  
Futterfährten trainieren  
(Ruhig bleiben)



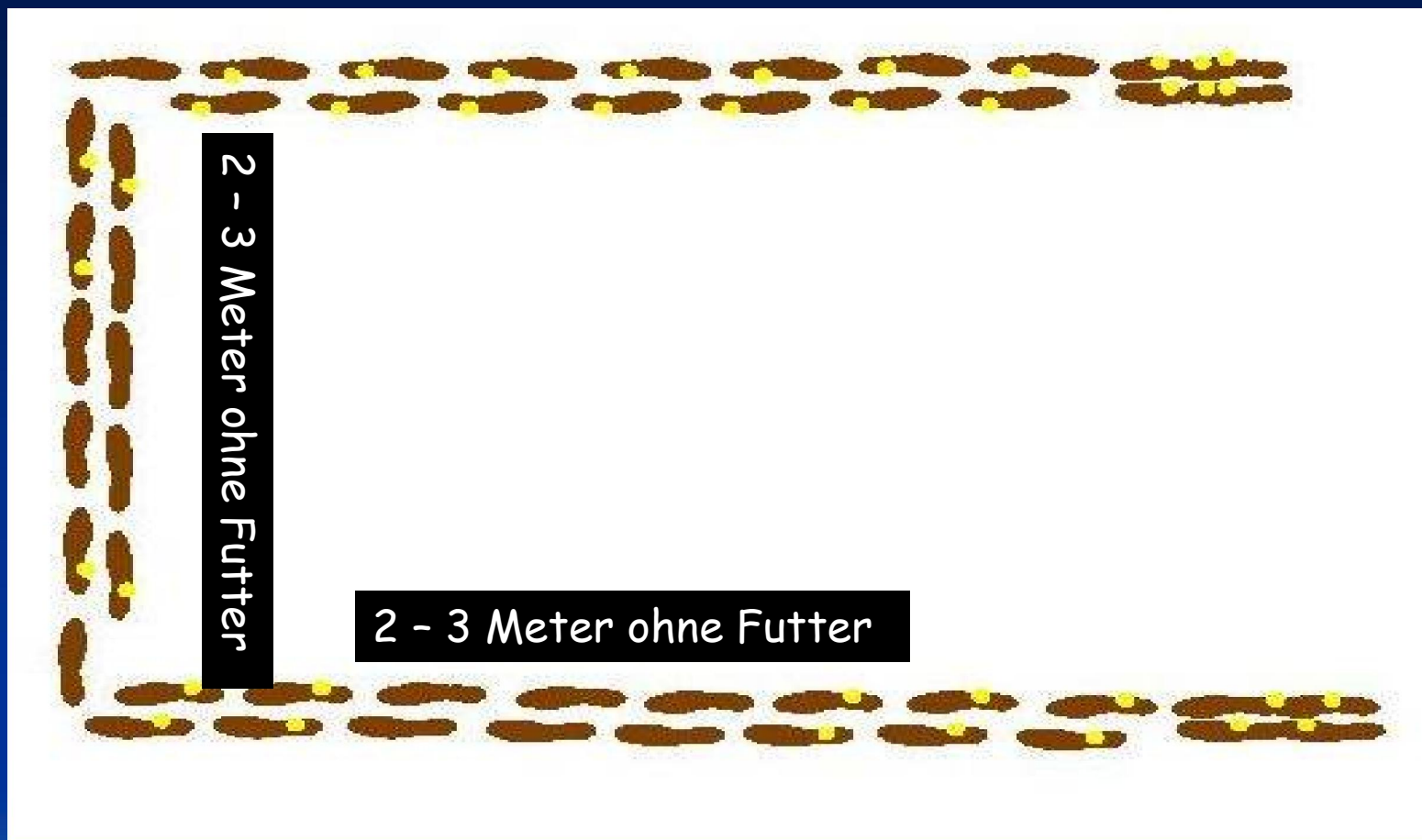


6. Wenn die futterfreien Schritte souverän gemeistert wurden (Anforderungen erhöhen)

7. Mehr Fußabdrücke ohne Futter

8. Aber der Hund muss immer wieder auf eine Bestätigung stoßen.





9. Im nächsten Ausbildungsschritt wird auf dem ersten Schenkel kein Futter gelegt. ( Schenkel nicht zu lang ) Mit Futter auf dem Abtritt





Erster Schenkel ohne Futter



10. Nach dem ersten Winkel Futter bis zum Ende (So findet unser Hund seine Bestätigung) 116

11. Ruhig bleiben und Zeit lassen , man gewinnt nichts wenn man ungeduldig wird.

12. Sollte unser Hund durch zu stark forciertes Training in Schwierigkeiten geraten, müssen wir zur kompletten Futterfährte zurück kehren







Vor und nach dem ersten  
und zweiten Winkel kein  
Futter



13. Wenn unser Hund die  
futterfreien Strecken zuverlässig  
meistert, legen wir auf den letzten  
Schenkel immer noch sehr viel  
Futter aus.

14. Der Hund lernt so, dass seine  
Mühe auf jeden Fall zum Erfolg  
führt, wie lange dies auch dauern  
mag.



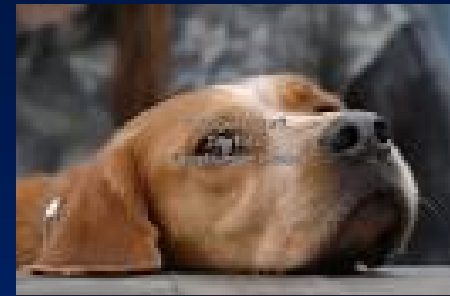


VPG 1 Fährte ohne Futter mit  
zusätzlichen Bestätigungsschenkel



# Trainingspausen

121



Eine wichtige Sofortmaßnahme bei Führtenproblemen, könnte eine **Trainingspause** sein. Verzichten Sie mindestens **zwei bis drei Wochen** völlig auf die Führtenarbeit. Lassen Sie das Problem einfach Problem sein gehen Sie mit ihren Hund spazieren und arbeiten einfach in anderen Bereichen weiter z.b.s. in der Unterordnung. Nach einer **längeren Pause** war das ein oder andere Ausbildungsproblem schlichtweg nicht mehr vorhanden.



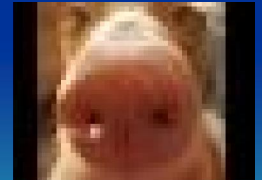
Führtenarbeit

Es gibt **kein Patentrezept** für die Ausbildung von Hunden (Tieren). Kein Hund kann **wie der andere** trainiert werden. Es gibt aber einige **Eckpfeiler** für eine 122 erfolgreiche Trainingsarbeit.

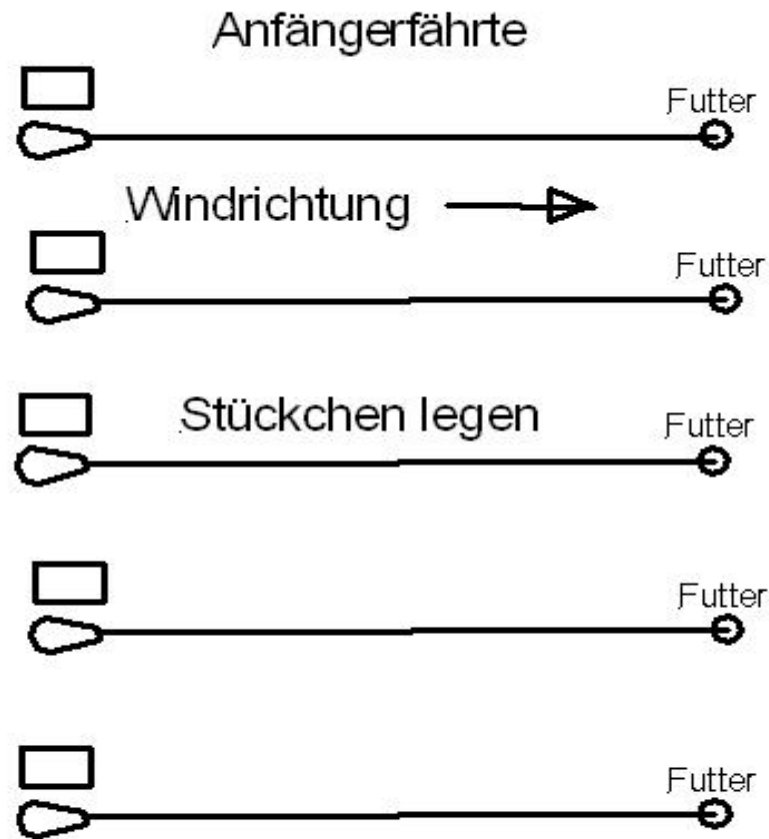


# Verhaltensänderungen sind lebenswichtig <sup>123</sup>

Das Verhalten unseres Hundes ist keine **Konstante**, jeder Hund ist ein **Individuum**. Die Vorstellung dass jedes einmal **erlehrte Verhalten** auch künftig immer genau so abgerufen werden kann oder das ein Hund genauso reagiert wie sein Vorgänger ist nicht **realistisch**.

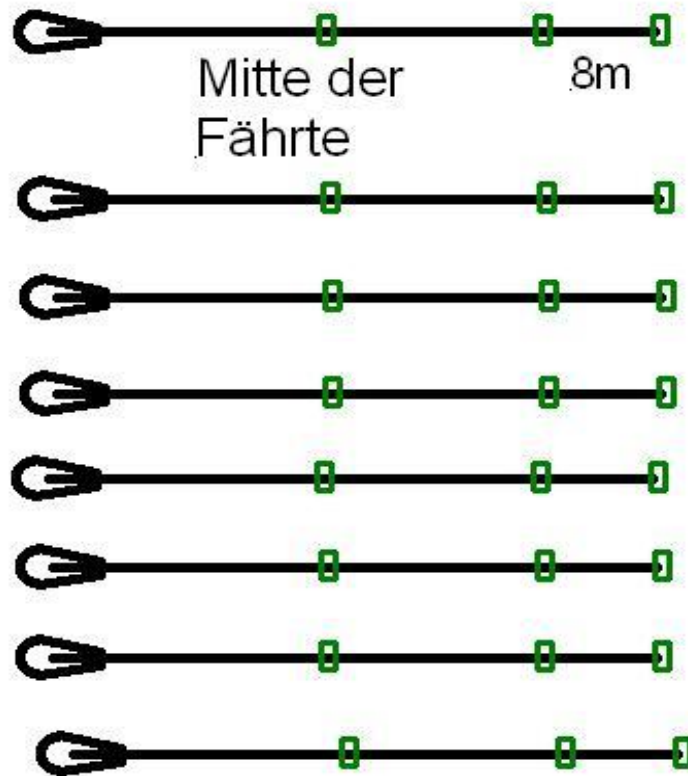


# Fährtenarbeit Anfänger



# Fährtenarbeit Gegenstände

Gegenstandsarbeit



Fährtenarbeit

# Fährtenarbeit Verleitungen

